

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2017
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Fach-Bachelor Geschichte

Stand: 07.04.2017

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	ERASMUS.....	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen.....	9
2.2	Einführungsseminare	20
2.3	Proseminare	22
2.4	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen	32
2.5	Übungen	34
2.6	Seminare.....	45
2.7	Forschungskolloquien.....	54
2.8	AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare	63
3	Institut für Geschichte	65
3.1	Kontakt	65
3.2	Sekretariate	66
3.3	Lehrende.....	67

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 10.04.2017. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2016/2017 01.04.2017 bis 30.09.2017

Lehrveranstaltungen Mo, 03.04.2017 bis Fr, 02.06.2017 sowie
Mo, 12.06.2017 bis Sa, 15.07.2017

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern:	Fr, 14.04.2017 bis Mo, 17.04.2017
Uni-Tag:	Sa, 20.05.2017
1. Mai:	Mo, 01.05.2017
Dies academicus:	Mi, 17.05.2017
Himmelfahrt:	Do, 25.05.2017
Pfingsten:	Sa, 03.06.2017 bis So, 11.06.2017
Vorlesungsfreie Zeit:	Mo, 17.07.2017 bis Sa, 30.09.2017
Kernprüfungszeit:	Mo, 17.07.2017 bis Sa, 12.08.2017

Rückmeldung zum Wintersemester 2017/2018

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufgebaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Fach-Bachelor

Christian Ranacher, M.A.

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr, BZW/A537

AQUA- und Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW/A508

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

1.5 ERASMUS

Besuchen sie Britannien, solange es noch geht! – Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in neun Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Plätze zur Verfügung – in Frankreich, Großbritannien, der Türkei, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit ERASMUS im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Dr. Swen Steinberg. Die ERASMUS-Sprechstunde findet donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt.

Kontakt: swen.steinberg@tu-dresden.de

Weitere Auskunft erteilt auch das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können zudem Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** für Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung/Überblicksübung: Griechische Geschichte vom Peloponnesischen Krieg bis zum Ende der Thebanischen Hegemonie (431 – 362 v.Chr.)

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Im Jahre 431 v. Chr. brach in der griechischen Welt ein Krieg bisher unbekanntes Ausmaßes aus, der die gesamte griechische Welt in Mitleidenschaft zog und mit einer verheerenden Niederlage Athens endete. Wie es zu einer solchen Katastrophe kommen konnte, wie Eindämmungs- und Einigungsmöglichkeiten vertan wurden und welche dauerhafte Destabilisierung dieser Krieg hinterließ, soll in der Vorlesung nachgezeichnet und analysiert werden.

Einführende Literatur

B. Bleckmann: Der Peloponnesische Krieg, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2391, München 2007; J. Ober: The Rise and Fall of Classical Greece, Princeton 2015; K. Piepenbrink: ‚Sicherheit‘ im politischen Diskurs des klassischen Athen, Historische Zeitschrift 303 (2016), S. 39-63; K.-W. Welwei: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999; ders.: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg GM 2, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne /Alte Geschichte / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung/Überblicksübung: Ernährungsgeschichte Europas: Die Vormoderne

Ort: ASB/028/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Essen und Trinken sind so alltäglich wie notwendig für das menschliche Leben. Schon in den frühesten Texten des europäischen Schrifttums, in Homers Ilias und Odyssee, ist vom Essen und Trinken die Rede. Dem griechischen König der Frühzeit stand beim Gastmahl ein Ehrenplatz zu. Er hatte Anspruch auf die besten Fleischstücke und sein Weinbecher wurde immer wieder nachgefüllt. Tafeln war immer schon mehr als nur eine unumgängliche Nahrungsaufnahme. Dennoch ging es auch in Europa für viele Menschen häufig nur darum, sich die erforderlichen Esswaren und Getränke für das nackte Überleben zu sichern. Die Geschichte der Ernährung in Europa changiert zwischen dem verfeinerten Genuss und solchen Nahrungsmitteln, denen sich eigentlich keiner ausgesetzt sehen möchte.

Die Vorlesung wird Ernährungsgeschichte für die Vormoderne der europäischen Geschichte in den Blick nehmen, die sozialen und symbolischen Dimensionen der Nahrungsaufnahme beleuchten und den Wandel des kulinarischen Geschmacks durch die Jahrhunderte verfolgen. Sie bietet auch an, Nahrung zu verkosten, die nach epochentypischen Kochanweisungen angefertigt wurde.

Einführende Literatur

P. Freedman: Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, Darmstadt 2007; M. Montanari: Der Hunger und der Überfluss. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa, München 1999; G. Hirschfelder: Europäische Esskultur. Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt/M./New York 2001; S. Mennell: Die Kultivierung des Appetits. Geschichte des Essens vom Mittelalter bis heute, Frankfurt/M. 1988.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung/Überblicksübung: Das Spätmittelalter

Ort: GER/38/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Spätmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 1250 bis 1500 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf der Geschichte des Römisch-deutschen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen (insbesondere Italien) und außereuropäischen Räume gegeben werden.

Einführende Literatur

H. Boockmann: Stauferzeit und spätes Mittelalter Deutschland 1125-1517, Berlin 1998 (zuerst 1987); W. Dotzauer (Hg.): Quellenkunde zur deutschen Geschichte im Spätmittelalter (1350-1500), Darmstadt 1996 (zuerst 1987); M. Meinhardt / A. Ranft / S. Selzer: Mittelalter, 2. Aufl. München 2009 (zuerst 2007) (Oldenbourg Grundriß Geschichte 2); J.-M. Moeglin / R. A. Müller: Spätmittelalter, 1250-1495, Stuttgart 2011 (zuerst 2000) (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 2); M. North: Europa expandiert. 1250-1500, Stuttgart 2007 (Handbuch der Geschichte Europas 4); M. Priezel: Das heilige römische Reich im Spätmittelalter, 2. Aufl. Darmstadt 2010 (zuerst 2004); E. Schubert, Einführung in die deutsche Geschichte im Spätmittelalter, 2. Aufl. Darmstadt 1998 (zuerst 1992).

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte / Frühe Neuzeit

PD Dr. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung/Überblicksübung: Faces of Faith in Late Medieval and Reformation Germany

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Freitag, 2 DS (9:20–10:50 Uhr) / andere Termine / z. T. Blockveranstaltung

Achtung: verspäteter Beginn; **Voranmeldung** erwünscht unter cristina.andenna@tu-dresden.de

Im Lutherjahr 2017 steht die Reformation auch im besonderen Fokus der Geschichtswissenschaft. Dabei sind Mediävistik und Frühneuzeitforschung gleichermaßen angesprochen: Während traditionell zwischen dem scheinbar „überlebten“ Mittelalter und der „modernen“ Frühneuzeit sehr scharf unterschieden wurde, betont die aktuelle Forschung stärker die neuen Aspekte spätmittelalterlicher Frömmigkeit und umgekehrt die Wurzeln Luthers im Mittelalter und die Kontinuitäten über die Epochen-
grenze hinweg.

Im Mai 2017 wird eine Gruppe von amerikanischen Studenten unter Leitung von Prof. Timothy Johnson (Flagler College) in Dresden im Rahmen eines „Summer Seminar“ diese Thematik mit neuen interdisziplinären Ansätzen erkunden. Unsere Veranstaltung soll Dresdner Studierenden die Gelegenheit zur partiellen Teilnahme an diesem Seminar und zugleich am Erwerb von Prüfungsleistungen in diesem Rahmen geben. Dabei werden die Veranstaltungen größtenteils in englischer Sprache abgehalten. Die Prüfungsleistungen (vor allem Essays, mündliche Prüfungen, Protokolle) können aber i.d.R. in deutscher Sprache erbracht werden.

Erwartet wird die Bereitschaft zur Teilnahme nicht nur an den regulären angegebenen Freitagssitzungen, sondern auch an mindestens sechs der zehn Ringvorlesungselemente sowie einer eintägigen Exkursion.

Der vorläufige Terminplan der Veranstaltung sieht folgendermaßen aus:

„Reguläre“ Sitzungen, BZW A 255:

28. April, 09:20 Uhr	Vorbesprechung
05. Mai, 09:20 Uhr	Einführung Spätmittelalter (<i>Andenna</i>)
12. Mai, 09:20 Uhr	Einführung Reformation (<i>Schwerhoff</i>)
19. Mai, 09:20 Uhr	Seminarsitzung (Johnson u.a.)
26. Mai, 09:20 Uhr	Seminarsitzung (Johnson u.a.)

Ringvorlesung (mindestens sechs aus zehn für reguläre Teilnahme):

15 Mai, 11:10 Uhr	Ignatius of Loyola and the Emergence into Catholic Modern Times, Prof. Dr. Karlheinz <i>Ruhstorfer</i> , Professur für systematische Theologie (katholisch)
16. Mai, 15:30 Uhr	Frauenkirche and Hofkirche, Prof. Dr. Hans-Georg <i>Lippert</i> , Professur für Baugeschichte
17. Mai, 11:10 Uhr	<i>Sola scriptura</i> . Luther's Bible Translation and its Late Medieval Predecessors, Prof. Dr. Marina <i>Münkler</i> , Professur für Ältere und frühneuzeitliche Literatur und Kultur
18. Mai, 14:50 Uhr	Faces of Unfaith. Blasphemy in Old Europe, Prof. Dr. Gerd <i>Schwerhoff</i> , Professur für Geschichte der frühen Neuzeit
22. Mai, 09:20 Uhr	Bonaventure, Luther and Christian Mysticism, Prof. Dr. Timothy <i>Johnson</i> , Craig and Audrey Thorn Distinguished Professor of Religion, Flagler College
22. Mai, 13:00 Uhr	How Medieval was the Protestant Conscience?, Dr. Mirko <i>Breitenstein</i> , Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte (FOVOG)
23. Mai, 11:10 Uhr	Princesses and Reformation, Prof. Dr. Martina <i>Schattkowsky</i> , Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde
23. Mai, 14:50 Uhr	A Friar goes to Rome. On Martin Luther's Life before 1517, PD Dr. Cristina <i>Andenna</i> , Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte (FOVOG)

26. Mai, 14:50 Uhr The Relationship between the Reformation and the Jews, Prof. Dr. Gerhard *Lindemann*, Kirchengeschichte
30. Mai, 19:00 Uhr Church Architecture, Decoration, and Space from the Middle Ages to the Counter-Reformation, Prof. Dr. Bruno *Klein*, Professur für Christliche Kunst der Spätantike und des Mittelalters / Sebastian *Mickisch*, Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte (FOVOG)

Exkursionen (eintägig, eine von fünf für reguläre Teilnahme):

20. Mai Eisleben
24. Mai Wittenberg
27. Mai Eisenach
29. Mai Meißen
31. Mai Torgau

Einführende Literatur

M. Venard / H. Smolinsky (Hg.): Von der Reform zur Reformation (1450 - 1530) (Die Geschichte des Christentums Bd. 7), Freiburg i. Br. 2010; Dies. (Hg.): Die Zeit der Konfessionen (1530-1620/30) (Die Geschichte des Christentums Bd. 8), Freiburg i.Br. 2010; L. Roper: Der Mensch Luther. Die Biographie, Frankfurt/M. 2016.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung/Überblicksübung: Kommunikation und Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit

Ort: ASB/E11/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Der Siegeszug der elektronischen Telekommunikationsmedien und des Internet wird häufig als „Kommunikationsrevolution“ gekennzeichnet. Vor dem Hintergrund dieses radikalen gesellschaftlichen Umbruchs in der Moderne hat die Historiographie der Kommunikationsgeschichte früherer Epochen in den letzten Jahrzehnten stärkere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch der Eintritt in die „Gutenberg Galaxis“ (McLuhan) mit der Erfindung des Buchdrucks wird als eine Kommunikationsrevolution gewertet, die den Beginn der neuzeitlichen Wissensgesellschaft (Burke) markiert. Mit Buch, Flugschrift und Flugblatt und später den periodischen Zeitungen traten neue Medien auf den Plan, die Wissen und Informationen systematisch für viele Menschen verfügbar machten, ebenso europaweite Meinungs- und Propagandafeldzüge ermöglichten. Nimmt man die räumliche Mobilität durch die „Verkehrsrevolution“ (Behringer) dazu, dann entstand in bisher unbekanntem Ausmaß eine überlokale Öffentlichkeit. Dabei blieb diese Öffentlichkeit aber stark an die mündliche Kommunikation und an konkrete Orte des Meinungsaustausches gebunden. Die Vorlesung will einen Überblick über die verschiedenen Kommunikationsformen und ihre Entwicklung während der Frühen Neuzeit geben und die Frage nach der Eigenart frühneuzeitlicher Öffentlichkeit beantworten.

Einführende Literatur

W. Behringer: Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2003; J. Burkhardt / C. Werkstetter (Hg.): Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005; M. Giesecke: Der Buchdruck in der frühen Neuzeit, Frankfurt/M. 1998; H. T. Gräf / R. Pröve: Wege ins Ungewisse: Reisen in der Frühen Neuzeit 1500-1800, Frankfurt/M. 1998; S. Rau / G. Schwerhoff (Hg.): Zwischen Gotteshaus und Taverne. Öffentliche Räume in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Köln 2004; G. Schwerhoff: Stadt und Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit, Köln 2011; A. Würzler: Medien in der Frühen Neuzeit, München 2009.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Frühe Neuzeit / Neuere Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung/Überblicksübung: Vom Dreißigjährigen Krieg zur sächsisch-polnischen Union. Sachsen im 17. und frühen 18. Jahrhundert

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Verbunden mit einer allgemeinen Darstellung der konfessionellen Konkurrenzsituation vor 1618 und der Verlaufsphasen des Dreißigjährigen Krieges wird insbesondere die Position Sachsens herausgearbeitet, das als protestantische Macht zwischen 1618 und 1648 überwiegend an der Seite des katholischen Kaiserhauses stand. Die Hintergründe dieser – von 1631 bis 1635 allerdings unterbrochenen – „Reichstreue“ werden ebenso thematisiert wie deren Folgen vor allem in der letzten Kriegsphase, als schwedische Truppen dem Kurfürstentum schweren Schaden zufügten. Aufbauend auf einer Darstellung der Ergebnisse des Westfälischen Friedens, wird dann vor allem die in Rivalität zu Brandenburg-Preußen zu sehende Positionierung Sachsens in der deutschen und europäischen Staatenwelt erörtert, die 1697 im Griff Augusts des Starken nach der polnischen Königskrone kulminierte.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in grundlegende Probleme und Entwicklungen der deutschen Gesellschaftsgeschichte zwischen der Gründung des Deutschen Bundes und der Schaffung des Kaiserreichs. Thematisiert werden drei Schwerpunkte: Erstens Grundfragen der wirtschaftlichen, demographischen und sozialen Entwicklung im Übergang zum Industriezeitalter, zweitens die Herausbildung des Verfassungs- und Nationalstaates im Wechselspiel von Reform, Restauration und Revolution sowie drittens Veränderungen im Alltagsleben der Menschen. Das Interesse gilt gleichermaßen strukturellen Voraussetzungen und Handlungsbedingungen wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur

A. Doering-Manteuffel: Die deutsche Frage und das europäische Staatensystem 1815 – 1871, 3. Aufl. München 2010; E. Fehrenbach, Verfassungsstaat und Nationalstaatsbildung 1815 – 1871, 2. Aufl., München 2007; A. Geithövel: Restauration und Vormärz 1815 – 1847, Paderborn / München / Wien / Zürich 2008; H.-W. Hahn / H. Berding: Reformen, Restauration und Revolution 1806 – 1848/49 [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 14: 19. Jahrhundert (1806 - 1918), hg. v. J. Kocka], 10. völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2010; J. Kocka: Das lange 19. Jahrhundert: Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 13: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2001; F. Lenger: Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung (1849 - 1870er Jahre) [= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 15: 19. Jahrhundert (1806 - 1918)], 10. völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart 2003; J. Müller: Der Deutsche Bund 1815–1866, München 2006, T. Nipperdey: Deutsche Geschichte 1800 - 1866: Bürgerwelt und starker Staat, München 1998; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815 - 1914), München 1989 und 1995.

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Neuere Geschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung/Überblicksübung: Die Zeit der Hochindustrialisierung (1880-1914) als erste Periode der Hochmoderne: Deutschland und die USA im Vergleich

Ort: ABS/E11/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Der Zeitraum zwischen etwa 1880 und 1914 gilt als technik-, wissenschafts-, industrie- und wirtschaftsgeschichtliche „Sattelzeit“ der Hochmoderne. Er ist charakterisiert durch immense Dynamisierungsschübe sowohl sozialen Wandels als auch kultureller Neuorientierungen. Sie waren wesentlich Folge des spannungsreichen Aufziehens der modernen wissenschaftlich-technisch geprägten Welt und der Ausformung der Industriegesellschaften. Entwicklungssprünge in Technik, Technik- und Naturwissenschaften sowie Medizin um 1900 ließen die westlichen Wachstumsgesellschaften in neue Dimensionen der Massenproduktion vorstoßen und weiteten das menschliche Universum binnen kurzer Zeit um eine Vielzahl neuer Artefakte, Technologien und Wissensbestände aus. Dies führte zu einer „Neuerfindung“ der Welt und formt teilweise die Technizität moderner Gesellschaften bis in die Gegenwart hinein. Besondere Dynamik gewann dies in den USA und im Deutschen Kaiserreich, die zu technisch-industriellen „Führungsnationen“ aufstiegen. Die Vorlesung richtet den Fokus vergleichend auf diese Staaten und verknüpft einen Überblick über die Entstehung, Zirkulation und Nutzung neuer Technik und neuen Wissens mit der Erörterung systematischer Aspekte. Schwerpunkte liegen dabei einerseits auf der Darstellung der Technisierung der Fortschrittsidee, die in Gestalt eines Heilsversprechens von Technik zentrale Signatur der bis um 1970 währenden technokratischen Hochmoderne war. Auf der anderen Seite werden Charakteristika der sich herausbildenden nationalen Innovationsysteme und der diese überwölbenden Innovationskulturen diskutiert, die hier ihre formative Phase erlebten. Insofern wird mit dem in den Blick genommen Zeitraum die „Wetterküche“ auch langer Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts besichtigt.

Einführende Literatur

C. A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt/M./New York 2006; Th. Hänseroth: Technischer Fortschritt als Heilsversprechen und seine selbstlosen Bürger: Zur Konstituierung einer Pathosformel der technokratischen Hochmoderne, in: H. Vorländer (Hg.): Transzendenz und die Konstitution von Ordnungen, Berlin 2013, S. 267-288; U. Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; Th. P. Hughes: Die Erfindung Amerikas, München 1991; W. König / W. Weber: Netzwerke. Stahl und Strom, 1840 bis 1914 (Propyläen Technikgeschichte 4), Berlin ²1997; W. König: Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft. Konsum als Lebensform der Moderne, Stuttgart ²2013; C. Mauch / K. K. Patel (Hg.): Wettlauf um die Moderne. Die USA und Deutschland 1890 bis heute, München 2008; D. E. Nye: American Technological Sublime, Cambridge, MA./London ²1999; J. Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; J. Radkau: Technik in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. ²2008; Th. Rohkrämer: Eine andere Moderne? Zivilisationskritik, Natur und Technik in Deutschland 1880–1933; Paderborn 1999; E. S. Rosenberg (Hg.): Weltmärkte und Weltkriege 1870-1945 (Geschichte der Welt 5), München 2012; F. Uekötter: Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 81), München 2007; U. Wengenroth: Technik der Moderne – Ein Vorschlag zu ihrem Verständnis, Version 1.0 (06.11.2015), URL: <https://www.fgg.tu-muenchen.de/fileadmin/tu-eds01/www/Wengenroth-offen/TdM-gesamt-1.0.pdf/> (10.02.2017).

Verwendung

Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung/Überblicksübung: Der Zweite Weltkrieg

Ort: HSZ/401/H, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

In der Vorlesung wird die Entwicklung des internationalen Staatensystems von der Entfesselung des Zweiten Weltkrieges im September 1939 durch Adolf Hitler bis zum Kriegsende auf dem europäischen Kriegsschauplatz im Mai bzw. auf dem pazifischen Schlachtfeld im August 1945 behandelt. Es wird auf die politischen Interessen, die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die wichtigsten militärischen Aktionen der am Zweiten Weltkrieg beteiligten Mächte eingegangen. Auch werden Entstehung, Entwicklung und Ziele der beiden gegnerischen Kriegsallianzen – der „Achsen“-Mächte einerseits, der Anti-Hitler-Koalition andererseits – analysiert. Verdeutlicht werden soll überdies, inwiefern der Entwicklung vom Europäischen zum Weltkrieg auch eine zunehmende Globalisierung des internationalen Mächtensystems entsprach. Abschließend wird der historische Ort des Zweiten Weltkrieges nicht nur in der deutschen und europäischen Geschichte, sondern auch in der Entwicklung des internationalen Systems untersucht. Hierbei wird insbesondere die Herausarbeitung der neuen bipolaren Weltordnung unter der Ägide der beiden „Supermächte“ USA und UdSSR erörtert.

Einführende Literatur

A. Hillgruber: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte, Stuttgart 1982; E. Jäckel: Hitlers Herrschaft. Vollzug einer Weltanschauung, Stuttgart 1986; I. Kershaw: Höllensturz: Europa 1914-1949, München 2016; I. Kershaw: Wendepunkte: Schlüsselentscheidungen im Zweiten Weltkrieg, München 2010; G. Schreiber: Der Zweite Weltkrieg, München 2002; G. L. Weinberg: Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Stuttgart 1995.

Verwendung

Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist GM 1; Hist ErgM 1; Hist Hum Erg M 1

2.2 Einführungsseminare

Einführungsseminare (ES) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neuere Geschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Einführendes Proseminar: Soziale Frage und Sozialpolitik im 19. und 20. Jh.

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 2. und 3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit der außerordentlichen Bedeutung, die die soziale Frage seit dem Beginn des 19. Jh. erlangte. Es geht ihren Ursachen und Entstehungsbedingungen nach und beleuchtet ihre konkreten Ausprägungen im historischen Überblick bis zum Ende des 20. Jh. Es beschäftigt sich dabei mit sozialen Ideen und Lösungsansätzen, die von unterschiedlichen gesellschaftlichen Kräften und von den Betroffenen selbst entwickelt wurden. Nicht zuletzt thematisiert es den kommunalen und staatlichen Umgang mit der sozialen Frage, wie er zur Zeit des Deutschen Bundes, im Kaiserreich, in der Weimarer Republik, während der Perversion des Sozialstaates im Nationalsozialismus, aber auch in der Sozialpolitik der Bundesrepublik, der DDR und des wiedervereinten Deutschlands praktiziert wurde. Ein Ausblick lenkt den Blick über Deutschland hinaus auf die Expansion der sozialen Sicherung im 20. Jh. im internationalen Vergleich und auf das zunehmende Gewicht neuer Problemlagen. Die Lehrveranstaltung versteht sich als grundlegende Einführung in das Studium der Geschichte – von der Vermittlung elementarer wissenschaftlicher Arbeitstechniken über die Diskussion sich wandelnder historischer Fragestellungen und Forschungsinteressen bis hin zum Üben unverzichtbaren Handwerkszeugs. Ziel ist es, mit allen Arbeitsschritten vertraut zu machen, die im Studium wie in der beruflichen Praxis unentbehrlich sind, ob bei der Recherche, der Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur, der Quellenkritik und -interpretation, der Präsentation von Arbeitsergebnissen oder dem Verfassen unterschiedlicher eigener Texte.

Einführende Literatur

R. vom Bruch (Hg.): „Weder Kommunismus noch Kapitalismus.“ Bürgerliche Sozialreform in Deutschland vom Vormärz bis zur Ära Adenauer, München 1985; H. Bude / K. Dörre / P. Staab (Hg.): Kapitalismus und Ungleichheit: die neuen Verwerfungen, Frankfurt am Main 2016; H. G. Hockerts / U. Becker / K. Tenfelde (Hg.): Sozialstaat Deutschland: Geschichte und Gegenwart, Bonn 2010; H. G. Hockerts (Hg.): Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich, München 1998; H. Pohl (Hg.): Staatliche, städtische, betriebliche und kirchliche Sozialpolitik vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Referate der 13. Arbeitstagung der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom 28. März bis 1. April 1989 in Heidelberg, Stuttgart 1991; G. A. Ritter: Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland seit Beginn des 19. Jh., Opladen 1998; M. G. Schmidt: Sozialpolitik in Deutschland, 3. vollst. überarb. und erw. Aufl., Wiesbaden 2005.

Verwendung

Hist EM 1, Hist ErgEM 1, Hist Hum EM 1

2.3 Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Seit dem letzten Wintersemester entfallen die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Proseminar: Lucullus

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Lucius Licinius Lucullus gehört „eigentlich“ zu den Spitzenpolitikern des letzten vorchristlichen Jahrhunderts in Rom, war Konsul im Jahre 74, erfolgreicher Feldherr und Triumphator. Der Nachwelt in Erinnerung geblieben ist aber weniger der Feldherr, als vielmehr der Feinschmecker, leidenschaftliche Esser und geistvolle Verschwender. In der Tat ist der politische Erfolg nicht ungetrübt, Lucullus verliert sein Kommando trotz seiner Erfolge an einen anderen, muss mehrere Jahre auf seinen Triumph warten und konzentriert sich später auf das, was man modern „Privatleben“ nennen könnte. Mit diesen Charakteristika bietet Lucullus – über den es keine deutschsprachige Monographie gibt – eine schöne Möglichkeit, sich sowohl mit Politik- und Militärgeschichte, als auch mit dem Import der Kirsche, der Anlage von Fischteichen und den schon zu seinen Lebzeiten legendären Gastmählern zu beschäftigen. Derart vielgestaltig kann auch gut in die Arbeitsweise der Alten Geschichte, in ihre Methoden und Hilfsmittel sowie ihre Nachbardisziplinen eingeführt werden; denn Ziel des Seminars ist ja nicht primär ein „Wissen über Lucullus“, sondern die Anfertigung einer Seminararbeit zu dieser Thematik.

Einführende Literatur

Zu Lucullus: A. Keaveney, Arthur: Lucullus. A Life, London/New York²2009; M. Tröster, Themes, Character, and Politics in Plutarch's Life of Lucullus. The Construction of a Roman Aristocrat, Stuttgart 2008; J. Van Ooteghem, Lucius Licinius Lucullus, Brussels 1959. Zur römischen Republik: K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik, München²2010; M. Jehne, Die römische Republik, München³2013; E. Stein-Hölkeskamp, Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, München 2005.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Proseminar: Bischof Bernward von Hildesheim

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

In ottonischer Zeit war Stadt und Bistum Hildesheim insbesondere unter Bischof Bernward (993-1022) ein politisches und kulturelles Zentrum ersten Ranges („Bernwardinische Kunst“). Das Proseminar will anhand lateinischer Quellen unterschiedlicher Gattungen zu verschiedenen Aspekten des Themas in Fragen und Arbeitsweise des Fachs einführen.

Einführende Literatur

M. Brandt (Hg.): Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Ausstellungskatalog, 2 Bde., Hildesheim 1993; M. Brandt (Hg.): Abglanz des Himmels. Romanik in Hildesheim. Ausstellungskatalog, Regensburg 2001; H. Boockmann: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 8. Aufl. München 2007 (zuerst 1978); U. Knapp (Hg.): Ego sum Hildensemensis. Bischof, Domkapitel und Dom in Hildesheim 815 bis 1810. Ausstellungskatalog, Petersberg 2000; K. Naß, Mittelalterliche Quellen zur Geschichte Hildesheims, eingel., übers. und komm., Hildesheim 2006.

Verwendung

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Proseminar: Wissen und Wissenstransfer im Spätmittelalter. Die städtische Chronistik

Ort: ASB/114/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Städtische Chroniken werden als Teil der älteren Geschichtsschreibung heute noch rege gelesen und rezipiert. Aufgrund ihrer inhaltlichen Dichte finden sie nicht nur in der Geschichtswissenschaft Verwendung, sondern auch in anderen Fachrichtungen wie der Archäologie, Numismatik oder der Epigraphik. Am Beispiel der städtischen Chronistik soll sich im Proseminar dem Thema Wissen und Wissenstransfer im 15. und 16. Jahrhundert angenähert werden. Zentrale Fragen sind: Was bedeutet Wissen im Spätmittelalter? Wie entsteht Wissen und wer hält es fest? In welchen Formen wird es tradiert?

Interessierte melden sich bitte verbindlich bis zum **27.03.2017** per mail – christian.ranacher@tu-dresden.de – an.

Einführende Literatur

H. Bräuer: Stadtchronistik und städtische Gesellschaft, Leipzig 2009; B. Jahn, Die Chronik als Umschlagplatz von Wissen. Zur Heterogenität des Wissens und seiner Ordnungen in sächsischen Chroniken des 16. Jahrhunderts, in: Frank Grunert, Anette Syndikus (Hg.): Wissensspeicher der Frühen Neuzeit. Formen und Funktionen, Berlin/Boston 2015; P. Johanek (Hg.): Städtische Geschichtsschreibung im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2000.

Verwendung

Hist GM 1, Hist GM 2; Hist Erg M 1; Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Proseminar: Hammer, Bibel, Ehefrau. Luther und die Reformation im Film

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Wenn Joseph Fiennes, also Luther, also zumindest der Luther im Jahr 2003, seine 95 Thesen an eine Kirche genagelt hat (war es die Wittenberger Schlosskirche?), dann hat Luther am 31. Oktober 1517 bestimmt seine Thesen persönlich angeschlagen. Wir haben es doch gesehen!

Was sehen und glauben wir eigentlich, wenn wir historische Spielfilme und Dokumentationen schauen? Wie verhalten sich Geschichtswissenschaft und Film zueinander? Und vor welchen Herausforderungen stehen Lehrer_innen, wenn sie historische Filme im Unterricht einsetzen wollen? Diesen und weiteren Fragen rund um das Verhältnis von Geschichtswissenschaft und Film spürt das Proseminar nach. Die Veranstaltung führt darüber hinaus sowohl in die Geschichte der Reformation und die Biographie Luthers als auch in die Methoden der Filmanalyse ein.

Die Bereitschaft zu einer intensiven Lektüre der Forschungsliteratur zu diesen drei Themenfeldern wird vorausgesetzt. Wer nur Filme schauen möchte, sollte eine Videothek aufsuchen. Der **Besuch des Tutoriums** ist zudem dringend empfohlen, da hier technische Fragen der Film-/Bildbearbeitung und der Filmanalyse besprochen und die propädeutischen Übungen aus dem Proseminar vertieft werden. Das Tutorium findet im direkten Anschluss an das Proseminar im gleich Raum statt. An ausgewählten Terminen findet auch direkt eine **Doppelsitzung** des Proseminars statt!

Einführende Literatur

H. Korte: Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, Berlin 1999; L. Roper: Martin Luther. Renegade and Prophet, Bodley Haed 2016; E. P. Wipfler: Martin Luther in Motion Pictures. History of a Metamorphosis, Göttingen 2011.

Verwendung

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Moderne / Frühe Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Swen Steinberg

Proseminar: Menschen unterwegs: Die Migrationsgeschichte Sachsens vom 17. bis ins 21. Jahrhundert

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Migration ist der Normalfall der Geschichte: immer schon waren Menschen unterwegs, immer schon waren die Gründe von Migration vielfältig. Deswegen finden sich über die Jahrhunderte immer wieder Gruppen jener, die beispielsweise zur Ausbildung / Beschäftigung migrierten (Handwerker, Künstler, Studierende etc.) oder die aufgrund ihres Glaubens und politischer Ansichten flüchteten bzw. vertrieben wurden. Sachsen war hiervon nicht ausgenommen. Vielmehr lassen sich auch hier solche Prozesse der Migration nachvollziehen und reichen von den böhmischen Exulanten des 17. und 18. Jahrhunderts über die Amerika-Auswanderer des 19. Jahrhunderts bis hin zu den Flüchtlingen, die ab 1933 Sachsen verlassen mussten, oder jenen, die ab 1944 aus den „ehemaligen Ostgebieten“ kamen. Im sächsisch-böhmischen Grenzraum findet sich zudem intensive Migration von Arbeitern, die eng verbunden war mit der sächsischen Industrialisierung. In Städten wie Leipzig oder Dresden, die aufgrund entsprechender Bedürfnisse etwa des Bürgertums oder des Hofes ohnehin eine eigene Anziehungskraft entwickelten, bestanden bis 1914 englische, russischen und amerikanische Kolonien mit eigenen Kirchen und Zeitungen. Auch fanden in Sachsen nach 1945 Flüchtlinge aus Griechenland oder Südkorea Aufnahme, hier lebten ebenso Studierende und Gastarbeiter aus Vietnam oder Kuba. Die sächsische „Migrationslandkarte“ ist folglich überaus vielfältig und durch teils überlagerte Prozesse der Aufnahme und Integration ebenso geprägt, wie durch Vorurteile und Ablehnung aus unterschiedlichen Gründen.

Das Seminar geht diesen migrantischen Gruppen in verschiedenen Zeiten nach und befasst sich mit den Ursachen der Migration sowie mit den politischen und sozialen Rahmenbedingungen des Ankommens. Hinzu kommen Fragen der staatlichen Steuerung bzw. Kontrolle und Erfassung sowie wirtschaftliche Aspekte. Im Seminar werden dabei auch gegenwärtige Aspekte der Migration in Sachsen diskutiert, ein Mitarbeiter des Sächsischen Staatsministeriums für Gleichstellung und Integration wird für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

Einführende Literatur

E. Bünz / W. Müller / M. Schattkowsky / I. Spieker (Hg.): Sachsen weltoffen! Mobilität – Fremdheit – Toleranz, Dresden 2016; S. Hahn: Historische Migrationsforschung, Frankfurt/M./New York 2012; O. Kittel (Hg.): Flüchtlinge in Sachsen. Fakten, Lebenswege, Kontroversen, Leipzig 2016; W. Müller / S. Steinberg (Hg.): Menschen unterwegs. Die via regia und ihre Akteure, Dresden 2011; I. Spieker / S. Friedreich (Hg.): Fremde – Heimat – Sachsen. Neubauernfamilien in der Nachkriegszeit, Markkleeberg 2014.

Verwendung

Hist AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Mike Schmeitzner

Proseminar: Die russische Doppelrevolution von 1917 und ihre Resonanz in Deutschland

Ort: Versammlungsraum des HAIT 110, Zeit: zuerst jeden Donnerstag im April und Mai, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), dann als Blockveranstaltung (19./20.5.)

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über HAIT-Sekretariat: 0351-463-32802)

Russische und deutsche Geschichte zwischen 1917 und 1923 kann man mit einigem Recht als verflochtene Geschichte betrachten: Während das kaiserliche Deutschland nach der russischen Februarrevolution versuchte, über Lenin und die Bolschewiki Einfluss auf die Innenpolitik des Landes zu nehmen, um dieses so aus der Phalanx der Kriegsgegner zu lösen, waren andererseits die an die Macht gelangten Bolschewiki bald bestrebt, den demütigenden Sonderfrieden mit Deutschland (Brest-Litowsk) zu kippen und die eigene Revolution durch eine deutsche Revolution zu stützen. Ihr Ziel bestand deshalb in der Revolutionierung Deutschlands, die von Seiten der Bolschewiki seit Frühjahr 1918 unternommen wurde. Die Revolution in Deutschland verlief freilich nach einem anderen Schema, wiewohl sich auch hier nach sowjetischem Vorbild Räterepubliken gründeten und die KPD und die Kommunistische Internationale bis 1923 durch revolutionäre Aktionen einen „Deutschen Oktober“ favorisierten. Die Veranstaltung soll den verschiedenen Interessen der Akteure nachspüren, Institutionen erörtern (Räte, Konstituante) und den Fokus auf die gegenseitigen deutsch-russischen Verflechtungen richten, dabei geopolitische, politisch-ideologische und wirtschaftliche Hintergründe berücksichtigen.

Einführende Literatur

D. Beyrau: Petrograd, 25. Oktober 1917. Die Russische Revolution und der Aufstieg des Kommunismus, München 2001; Heft 1; B. Bonwetsch: Die Russische Revolution 1917. Eine Sozialgeschichte von der Bauernbefreiung 1861 bis zum Oktoberumsturz, Darmstadt 1991; R. Pipes, Die Russische Revolution (3 Bde.), Berlin 1992/93; M. Schmeitzner (Hg.): Lenins Diktatur. Begriff – Selbstverständnis – Resonanz. Themenheft von: Totalitarismus und Demokratie. Zeitschrift für internationale Diktatur- und Freiheitsforschung, 14 (2017); H. Weber / J. Drabkin / B. Bayerlein / A. Galkin: Deutschland, Russland, Komintern (2 Bde.), Berlin 2014/15; A. Gallus (Hg.): Die vergessene Revolution von 1918/19, Göttingen 2010; H. A. Winkler: Arbeiter und Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik. Bd. 1. Von der Revolution zur Stabilisierung, Bonn 1985; G. Koenen: Der Rußland-Komplex. Die Deutschen und der Osten 1900-1945, München 2005.

Verwendung

Hist GM1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Neueste und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Proseminar: Eine nukleare Katastrophe irgendwo ist eine nukleare Katastrophe überall: Der Wandel der Bedeutungszuschreibungen ziviler Kernenergienutzung vom sozialutopischen Heilsversprechen zur gesamtgesellschaftlichen Bedrohung

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Sicherung und Wachstum des Energiedargebots sind Konstanten in Narrativen und Diskursen über nationale Machtentfaltung, Wettbewerbsfähigkeit, Fortschritt und Wohlstand in der westlichen Moderne. Dies erklärt, weshalb neue Energietechnologien stets stark mit Hoffnungsüberschüssen aufgeladen wurden. Auch die nach der Aufhebung alliierter Verbote 1955 in beiden deutschen Staaten aufkommende Atomeuphorie war durch Heilsversprechen charakterisiert, die keineswegs nur durch die Camouflage eines friedlichen Spiegelbildes der Kernenergienutzung von Atomwaffenprogrammen ablenken sollten. Zudem geriet die Kernenergie durch den Hightech-Wettlauf um das „friedliche Atom“ gleichsam zu einer „politischen Energie“, deren erfolgreiche Nutzung die Zukunftsfähigkeit der sich im Kalten Krieg gegenüberstehenden Machtblöcke symbolisieren sollte. Doch spätestens Ende der 1960er Jahre begann diese Technologie, die das physikalische Prinzip der Kernspaltung nutzte, auch die Gesellschaften des Westens zu spalten. Zugleich wirkten die Konflikte um die zivile Kernenergie als Katalysator gesamtgesellschaftlicher Diskurse, die auf das vom technisierten Fortschrittsglauben und dem Sicherheits- und Gewissheitsversprechen von Wissenschaft gestützte Technikvertrauen sowie die Bedrohungspotentiale riskanter Technologien, Risikokonzepte, Sicherheitsdispositive, Regulierungsmuster und die Autorität technischer Expertise rekurrierten. Die nuklearen Katastrophen von Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 markierten dabei Zäsuren. Im Seminar werden mit dem Fokus auf Bundesrepublik und DDR zunächst vergleichend Heilsversprechen und Akteurskonstellationen in West und Ost analysiert, welche die Atomeuphorie hervorgebracht und temporär stabilisierten. Anschließend werden einerseits Faktorenkonstellationen und Phasen der Erosion der Atomeuphorie sowie andererseits Reaktionen in Kernenergiewirtschaft, Politik, Technik und Wissenschaft auf die von immer breiteren Kreisen der Bevölkerung im Westen wahrgenommene nukleare Bedrohung fokussiert

Einführende Literatur

M. Arndt (Hg.): „Anthropologischer Schock“ nach Tschernobyl? Politik und Gesellschaft nach der Katastrophe, Berlin 2015; W. Bonß: (Un-)Sicherheit als Problem der Moderne, in: H. Münkler et al. (Hg.): Handeln unter Risiko: Gestaltungsansätze zwischen Wagnis und Vorsorge, Bielefeld 2010, S. 33-63; H. Ehrhardt / Th. Kroll (Hg.): Energie in der modernen Gesellschaft. Zeithistorische Perspektiven, Göttingen 2012; Ph. Gassert: Popularität der Apokalypse: Zur Nuklearangst seit 1945, in: APuZ 46-47 (2011), S. 48-54; K. Gestwa: Katastrojka und Super-GAU: Die Nuklearmoderne in Zeiten von Tschernobyl und Fukushima, in: K. Kucher et al. (Hg.): Stille Revolutionen. Die Neuformierung der Welt seit 1989. Frankfurt/M. 2013, S. 57-68; R.-J. Gleitsmann / G. Oetzel: Fortschrittsfeinde im Atomzeitalter? Protest und Innovationsmanagement am Beispiel der frühen Kernenergiepläne der Bundesrepublik Deutschland, Diepholz 2012; P. Högselius: Das Neue aufrechterhalten: Die „neue Kerntechnik“ in historischer Perspektive, in: Chr. Kehrt et al. (Hg.): Neue Technologien in der Gesellschaft. Akteure, Erwartungen, Kontroversen und Konjunkturen, Bielefeld 2011, S. 101-115; W. König: Autocrash und Kernkraftgau. Zum Umgang mit technischen Risiken, in: H. Münkler et al. (Hg.): Sicherheit und Risiko. Über den Umgang mit Gefahr im 21. Jahrhundert, Bielefeld 2010, S. 207-222; J. Radkau / L. Hahn: Aufstieg und Fall der deutschen Atomwirtschaft, München 2013; O. Renn: Mit Sicherheit ins Ungewisse, Möglichkeiten und Grenzen der Technikfolgenabschätzung, in: APuZ 64 (2014), 6-7, S. 3-10; J. Roose: Der endlose Streit um die Atomenergie, in: P. H. Feindt / Th. Saretzki (Hg.): Umwelt- und Technikkonflikte, Wiesbaden 2010, S. 79-103; A. Sahn: Atomenergie in Ost- und Westeuropa. Reaktionen auf Tschernobyl und

Fukushima, in: Osteuropa 63 (2013), 7, S. 101-121; M. Salewski (Hg.): Das nukleare Jahrhundert, Stuttgart 1998.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Ostalgie auf dem Teller? Sächsische Küche nach 1990

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Kaum war 1990 der Freistaat Sachsen neu gegründete, bemühte sich der Landwirtschaftsminister, die kulinarische Identität des neuen Bundeslandes zu definieren. Gemeinsam mit Ingrid Biedenkopf, der Gattin des damaligen sächsischen Ministerpräsidenten, rief er sächsische Hobby- und Berufsköchinnen und -köche auf, Rezepte aus „Großmutter's Küche“ einzusenden. Aus den Zusendungen entstand ein sächsisches Kochbuch, das dem Trend zu Ostprodukten korrespondierte. Seither wurde eine ganze Reihe von Kochbüchern publiziert, die behaupten ihre Rezepte besäßen einen Regionalbezug zu Sachsen.

Inzwischen haben in Sachsen neben den marktbeherrschenden Diskountern und Supermarktketten auch Bioläden und Händler für regionale Spitzenprodukte, Kaffeeröstereien und Weinfachgeschäfte Fuß gefasst. Es gibt neben den agrarischen Großbetrieben handwerkliche Produzenten von Lebensmitteln, Winzer mit Qualitätsweinen und Hersteller von Edelobstbränden. Slow-Food-Convivien in Leipzig, Dresden und der Oberlausitz verstehen sich als Förderer regionaler Lebensmittel. Auch die Gourmetküche hat sich mit einigen Restaurants entfaltet und neben der klassischen Kochkunst auch Anregungen aus der Molekularküche und der entwickelten regionalen Küche (Nova Regio) aufgegriffen.

Das Proseminar will ergründen, was die Küche einer Region ausmacht, und es wird den Weg von den Ostprodukten der 1990er Jahre bis zur Entwicklung eines Gourmetsegments in Sachsen rekonstruieren.

Einführende Literatur

I. Biedenkopf, Vorwort. In: Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten / Agrar-Marketing Sachsen e.V. (Hg.): *Sächsische Küche*. Leipzig 1992, [S. 4 f.]; M. Csáky: *Speisen und Essen aus kulturwissenschaftlicher Perspektive*, in: M. Csáky / G.-Ch. Lack (Hg.): *Kulinarik und Kultur. Speisen und Codes in Zentraleuropa*, Wien/Köln/Weimar, S. 9-36; *Deutschlands kulinarisches Erbe. Traditionelle regionaltypische Lebensmittel und Agrarerzeugnisse*, Cadolzburg 1998; J. Maier: *Kulinaristik und angewandte Wirtschaftsgeographie*, in: A. Wierlacher / R. Benedix (Hg.): *Kulinaristik. Forschung – Lehre – Praxis*, Berlin Münster, S. 79-93; B. Tschofen: *Kulinaristik und Regionalkultur*, in: A. Wierlacher / R. Benedix (Hg.): *Kulinaristik. Forschung – Lehre – Praxis*, Berlin/Münster, S. 63-78.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

2.4 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen und systematische Themengebiete und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung zur Vermittlung von Überblickswissen: Das Frühmittelalter

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Das westeuropäische Mittelalter umfaßt grob die Zeit von 500 bis 1500. Mit dieser Übung soll ein auf drei Semester geplanter Grundkurs über den genannten Zeitraum beginnen, der vor allem strukturge-schichtlich ausgerichtet ist. Anhand eines zu erstellendes Datengerüsts sollen die Ereignisse, handelnden Personen und Begriffe für den Zeitraum des ausgehenden 5. Jahrhunderts bis zum beginnenden 10. Jahrhundert diskutiert werden. Zeitgenössische Quellen illustrieren die zu besprechenden Daten.

Einführende Literatur

A. Angenendt: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400-900, Stuttgart 1990; H. Beumann: Die Ottonen, Stuttgart 1997; E. Ewig: Die Merowinger und das Frankenreich, Stuttgart 1989; J. Fried: Spätantike und Völkerwanderungszeit, München 1990; R. Kaiser: Das römische Erbe und das Merowingerreich, München 1993; G. Scheibelreiter: Die barbarische Gesellschaft. Mentalitätsgeschichte der europäischen Achsenzeit (5.-8. Jahrhundert), Darmstadt 1999; R. Schieffer: Die Karolinger, Stuttgart 1992; R. Schneider: Das Frankenreich, München 1990.

Verwendung

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg EM 1

2.5 Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Griechische Mythologie V: Spätromische Darstellungen

Ort: folgt, Zeit: **Blockveranstaltung:** Freitag / Sonnabend, 16.06.-17.06.2017
Freitag / Sonnabend, 07.07.-08.07.2017
jeweils Freitag, 4.-6. DS (13:00–18:10 Uhr)
Sonnabend, 2.-5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Griechische Mythologie V“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Römern in spätrömischer Zeit erhalten. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der römischen Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Die Übung kann, wenn gewünscht, mit einer eintägigen Exkursion nach Berlin verbunden werden.

Einführende Literatur

B. Andreae: Römische Kunst von Augustus bis Constantin, Mainz 2012; ders.: Antike Bildmosaiken, Mainz 2012; J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen: Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. Lücke / S. Lücke: Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; P. Zanker: Mit Mythen leben, München 2003.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Der Tod des Mächtigen

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Verlaufe der Übung soll eine Übersicht über die Grablegen der ostfränkisch/römisch-deutschen Könige vom 10.-15. Jahrhundert erarbeitet werden. Um diese Übersicht erstellen zu können, werden Kurzreferate vergeben. Dazu werden Quellen, die Aussagen über die Wahl des Begräbnisplatzes treffen, gelesen und interpretiert.

In einem weiteren Abschnitt der Übung ist der Frage nachzugehen, ob bewußt eine bestimmte Memorialstätte festgelegt wurde und welche Intentionen der Herrscher damit verband. Auch ist aus den Quellen herauszuarbeiten, wie ein Begräbniszeremoniell stattfand, wer teilnahm, welche Bedeutung dem Totenmahl beigemessen wurde. Auch soll zur Sprache kommen, ob sich Herrschaftsvorstellungen an der Gestaltung des Grabes und seiner Einbindung in die Architektur des sakralen Raumes ablesen lassen.

Einführende Literatur

P. Ariès: Geschichte des Todes, München 1980; K. Bauch: Das mittelalterliche Grabbild. Figürliche Grabmäler des 11 bis 15. Jahrhunderts in Europa; H. Becker / B. Einig: Im Angesicht des Todes. Ein interdisziplinäres Kompendium, 2 Bde., St. Ottilien 1987; A. Borst: Tod im Mittelalter, Konstanz 1993J. Ehlers: Grablege und Bestattungsbrauch der deutschen Könige im Früh- und Hochmittelalter, in: Braunschweigisches Jahrbuch 1989, S. 39-74; B. Kasten: Herrscher- und Fürstentestamente im westeuropäischen Mittelalter, Köln 2008; L. Kolmer: Der Tod des Mächtigen. Kult und Kultur des Todes spätmittelalterlicher Herrscher, Paderborn 1997.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Übung: Paläographie und Kodikologie mittelalterlicher Handschriften

Ort: SLUB, Raum -1.116, Zeit: Donnerstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Gegenstand der Übung wird das mittelalterliche Buch sein. Dabei werden wir verschiedenen Fragestellungen nachgehen: Zunächst wird es um die 'technische' Seite des Codex gehen, um seine besonderen Merkmale, seine Herstellung, Ausstattung und Zusammensetzung. Des Weiteren werden wir das Thema der Provenienzforschung ansprechen und erläutern, welche Möglichkeiten es gibt, die Herkunft eines Manuskripts und seinen Weg durch die Zeiten (Schreiber, Skriptorien, Bibliotheken, Besitzer etc.) zu ermitteln. Schließlich wird uns die Frage beschäftigen, wie man die Texte lesen und transkribieren kann, die in mittelalterlichen Manuskripten überliefert werden. Im Zusammenhang damit werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Schrift im lateinischen Mittelalter auseinandersetzen und die verschiedenen Formen von Abkürzungen – Abkürzungen – kennenlernen, die während des Mittelalters in Gebrauch waren. Bei alledem werden wir immer wieder Gelegenheit haben, Manuskripte aus dem reichen Bestand der SLUB zu betrachten und so die theoretischen Ausführungen am Objekt exemplarisch zu erläutern.

In der Übung wird es um lateinische Manuskripte und Texte gehen. Ein beständenes Latinum ist für die Teilnahme daher hilfreich, aber nicht unbedingt nötig. Auf jeden Fall aber müssen die Teilnehmer solide Kenntnisse der lateinischen Sprache und Interesse an der lateinischen Literatur des Mittelalters mitbringen.

Die Übung beginnt am **20. April 2017**. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf acht beschränkt. Die Anmeldung erfolgt unter: schuerer.m@googlemail.com; Anmeldeschluss: **6. April 2017**.

Einführende Literatur

B. Bischoff: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979; E. von Boeselager: Schriftkunde, Hannover 2004; C. Jakobi-Mirwald: Buchmalerei. Terminologie in der Kunstgeschichte, 4. Aufl., Berlin 2015; C. Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung, Stuttgart 2004; O. Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde, Wiesbaden 1986.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Übung: Schmähen, Wüten, Lachen. Die Rhetorik der Reformation und das konfessionelle Eventjahr 2017

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Wir erarbeiten uns anhand eines intensiven Studiums von Peter Mathesons “The Rhetoric of the Reformation” und ausgewählter Quellentexte einen Zugang zur Geschichte der Reformation als einer Geschichte ihrer Rhetorik, ihres sprachlichen Auftritts und Anspruchs. Vor dem Hintergrund des 500jährigen Jubiläums der Reformation 2017 werden wir zudem darüber diskutieren, wieviel Einigkeit und Ökumene eigentlich bestehen kann, wenn man die teils drastischen, polemischen und schmähenden Herabsetzungen von Autoren der Reformation und ihrer Gegner liest und welchen sowohl historischen als auch aktuellen Stellenwert diese Texte besitzen.

Diese Veranstaltung adressiert Studierende im fortgeschrittenen Semester und stellt keine Einführung in die Geschichte der Reformation dar. Grundlegendes Basiswissen zu Hintergründen und Problemzusammenhängen, zu Personen, Ereignissen und zur Theologie der lutherischen Reformation wird vorausgesetzt. Entsprechende Literatur ist gegebenenfalls selbstständig zu beschaffen und vorbereitend zu lesen.

Einführende Literatur

P. Matheson: The Rhetoric of the Reformation, Edinburgh 1998.

Verwendung

Hist AM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Übung: Köche, Viten, Rezeptvergleiche – Sachsen und Deutschland 1918-1945

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die exquisite Kochkunst und die hohe Tafelkultur wurden in Europa über Jahrhunderte an den Fürstenthöfen gepflegt. Wie in ganz Deutschland verlor die Gourmetküche deshalb auch in Dresden mit dem Ende der Monarchie eines ihrer tradierten Zentren. Seit der Weimarer Republik wirkten Spitzenköche vor allem in der Gastronomie. Aber auch dieses Arbeitsfeld wurde bald gestört. Schon ab 1933 litt die kulinarische Kunst unter dem Deutschtum der Nationalsozialisten, die Vollkornbrot und Eintopf propagierten. Der Zweite Weltkrieg bot erst recht keine günstigen Voraussetzungen für eine hoch entwickelte Küche.

Die Übung geht den Biografien von bedeutenden Köchen aus Sachsen und Deutschland 1918-1945 nach, vergleicht Rezepte aus ihren Kochbüchern, um die kulinarische Ästhetik der Zeit zu verstehen. Soweit es technisch machbar ist, soll versucht werden, Gerichte durch eine Art kulinarischer Archäologie nachzuvollziehen.

Einführende Literatur

H. Balzli: Gastrosophie. Ein Brevier für Gaumen und Geist. Neue Wege zu Tafelfreuden und Geselligkeit, Stuttgart 1931; J. Elias: Brevier der feinen Küche, Berlin 1922; K. Heckh: Eine Fußbank für die Dame. Eine kulinarische Revue, Stuttgart 1969; C.G. Maaßen: Die Weisheit des Essens. Ein gastrosophisches Vademecum, München 1928; P. Reboux: Der neue Gourmet. Ein Buch für Feinschmecker. Gastronomische Exkurse, München 1928.

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Übung: Erinnern mit Gefühl? Vermittlung von DDR-Geschichte – wo bleiben die Gefühle?

In Zusammenarbeit mit dem Hygienemuseum Dresden

Blockveranstaltung

Erinnern mit Gefühl? Vermittlung von DDR-Geschichte – wo bleiben die Gefühle? In Zusammenarbeit mit der „bühne - das Theater der TU“ und dem Begleitstudium „Theater – sehen, denken, spielen“ am Institut für Germanistik der TU Dresden und dem DHMD (Ellerbrock).

Die Geschichte der Stasi wurde bisher vor allem als Institutionen- und Herrschaftsgeschichte geschrieben. Das Seminar will diese Perspektive um den Blickwinkel der Emotionsgeschichte ergänzen. Es fragt, welche Gefühle im Kontext der Stasi – auf allen Seiten – Täter, Opfer, Zuschauer, Unbeteiligte – relevant waren. Die Ergebnisse werden im Kontext der Ausstellung „Scham – 100 Gründe, rot zu werden“ als szenische Präsentation am 23. Mai im und mit dem DHMD präsentiert.

Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung aus dem WS 2016/17 und baut auf diese Vorarbeiten auf. Gleichzeitig ist eine Internetdokumentation der szenischen Darstellung geplant, so dass neue Teilnehmende nach Rücksprache willkommen sind.

Teilnahme auf persönliche Einladung oder nach Anmeldung/Rücksprache in meiner Sprechstunde.

Blocktermine:

- Di, 11. April 18–20Uhr (ABS/2010)
- Di, 02. Mai 14–18Uhr
- Di, 09. Mai 14–18Uhr
- Di, 16. Mai 14–18Uhr (GP im Hygienemuseum)
- Di, 23. Mai Präsentation im Hygienemuseum
- Di, 13. Juni: 14:50–16:20h (SE2/102)
- Di, 20. Juni: 14:50–16:20h (SE2/102)
- Di, 27. Juni: 14:50–16:20h (SE2/102)

Einführende Literatur

M. Ahrends: Verführung, Kontrolle, Verrat – das MfS und die Familie. Zeitzeugen berichten, Berlin 2015 (Schriftenreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der Kommunistischen Diktatur, Band 6); J. Gieseke: Mielke-Konzern. Die Geschichte der Stasi 1945-1990, Stuttgart/München 2001; T. Hollitzer: Einblick in das Herrschaftswissen einer Diktatur – Chance oder Fluch? Plädoyers gegen die öffentliche Verdrängung, Wiesbaden 1996; I.-S. Kowalczyk: Stasi konkret. Überwachung und Repression in der DDR, München 2013 (Beck'sche Reihe, 6026); A. Lewis: Die Kunst des Verrats. Der Prenzlauer Berg und die Staatssicherheit, Würzburg 2003; M. W. Schlicht / S. Quandt: Szenische Geschichtsdarstellung. Träume über Wissen?, Marburg 1989; V. Wollenberger: Virus der Heuchler. Innenansicht aus Stasi-Akten. Berlin 1992 (EP, 435).

Verwendung

Hist AM 2, AQUA

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Übung: Was wäre, wenn? Kontrafaktische Geschichtsschreibung in audiovisuellen Quellen

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), **Beginn: 18.04.2017**

In seinem Traktat *Ungeschehene Geschichte* (1984) stellte der Althistoriker Alexander Demandt u. a. folgende Fragen: „Was wäre geschehen, wenn Alexander nicht 323 gestorben wäre? ... wenn der deutsche Bauernkrieg 1525 Erfolg gehabt hätte? ... wenn die Schüsse von Serajewo am 28. Juni 1914 unterblieben wären?“ – Mit Blick auf den Ausbruch des Ersten Weltkriegs lieferte Walther Rathenau bereits um 1918 eine prägnante Antwort: „Die Geschichte konjugiert nicht im Konditionalis, sie redet von dem, was ist und war, nicht von dem, was wäre und gewesen wäre.“ – Während bspw. in Philosophie und Wirtschaftswissenschaften kontrafaktische Denkmodelle und Gedankenexperimente „möglicher Welten“ nicht unüblich sind, zählen diese trotz gelegentlicher spekulativer Ausflüge von durchaus namhaften Historiker_innen nicht zum genuinen Zuständigkeitsbereich der Geschichtswissenschaften. Das Anliegen der Übung kann es denn auch nicht sein, im Sinne eines „Historicus ludens“ (Michael Salewski) solcherlei spekulative Geschichtsschreibung fortzuschreiben. Ganz im Gegenteil sollen Parallelweltenentwürfe auf den ihnen zugrundeliegenden Konstruktionsmodus, ihre Geschichtssemantiken und Narrative untersucht werden. Denn einerseits entspringt die Lust am Fabulieren über historische Wendepunkte und alternative Gegenwart oft dem Bedürfnis nach einer klaren, akteurszentrierten Heldenerzählung, mithin der Frustration über die Komplexität, Multikausalität und Interpretationsbedürftigkeit geschehener Geschichte (Richard J. Evans). Andererseits können anhand virtueller Vergangenheits- und Gegenwartsszenarien dominante Geschichtsbilder untersucht und auf ihr Deutungsangebot hinsichtlich des Verhältnisses von historischer Kontingenz und Determination analysiert werden. Darüber hinaus bieten solcherlei Spekulationen, beispielsweise im Modus der Satire, die Möglichkeit zur kritischen Reflexion der Verfasstheit unserer gesellschaftlichen Gegenwart an. In diesem Sinne wollen wir uns in der Übung über die durchaus zutreffende Aussage Walther Rathenaus beherrsigt hinwegsetzen und anhand audiovisueller Quellen historische Alternativszenarien aus Filmen und Fernsehserien, aber auch Computerspielen und sogar TV-Dokumentationen analysieren. Ein Schwerpunkt könnte hierbei die Science-Fiction bilden, innerhalb derer der imaginierte Wendepunkt im Geschichtsverlauf zumeist an divergierende Technikentwicklungen gebunden wird. Neben den zu Beginn der Übung vorgestellten Quellenbeispielen sind eigene Vorschläge der Studierenden ausdrücklich erwünscht. Der Seminarplan wird dementsprechend in den ersten einführenden Sitzungen gemeinsam erarbeitet.

Einführende Literatur

R. J. Evans: *Veränderte Vergangenheiten. Über kontrafaktisches Erzählen in der Geschichte*, München 2014; A. Hoffmann: *Zufall und Kontingenz in der Geschichtstheorie. Mit zwei Studien zu Theorie und Praxis der Sozialgeschichte*, Frankfurt/M. 2005, S. 141–158; H. Ritter: *Kontrafaktische Geschichte. Unterhaltung versus Erkenntnis*, in: M. Salewski (Hg.): *Was wäre wenn: Alternativ- und Parallelgeschichte. Brücken zwischen Phantasie und Wirklichkeit*, Stuttgart 1999, S. 13–42.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte / Zeitgeschichte

Lucas Böhme, M.A.

Übung: Goldenes Zeitalter oder Scheinwelt? Ökonomie, Wissenschaft und Technik in den sechziger Jahren

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50)

Die in der Forschung inzwischen auch so bezeichneten „langen sechziger Jahre“ markierten in der Geschichte der Bundesrepublik und darüber hinaus eine Phase des intensiven Wirtschaftswachstums, des Wohlstands und der Vollbeschäftigung. Historiker sprechen zuweilen gar von einem „Golden Age“ nach dem Zweiten Weltkrieg. Neue Entwicklungen wie die Atomkraft und Computergeräte verliehen den technokratischen Fortschrittsverheißungen der europäischen Hochmoderne einen greifbaren Kulminationspunkt. Dank eines scheinbar unerschütterlichen Machbarkeitsglaubens in die „wissenschaftlich-technische Revolution“ und eines euphorischen Willens zur Planung wurde die Wissenschaft zu einer wichtigen Ressource der Ökonomie. Immer häufiger griffen Politiker auf Expertenwissen zurück, in der Hoffnung, wirtschaftliche Prozesse lenken und soziale Stabilität gewährleisten zu können. Die Kybernetik als Wissenschaft der Steuerung von komplexen Systemen und Prozessen hatte Hochkonjunktur. Die Übung möchte derlei Erscheinungen auf den Grund gehen, spannt den Bogen über Vorläufer und Ursachen des Fortschrittsglaubens bis hin zu seiner sichtbaren Erosion in den siebziger Jahren, als Krisenstimmung und „große Ernüchterung“ (Schanetzky) Einzug hielten. Was führte zu diesem Dämpfer? Und wo wurden vielleicht schon in den sechziger Jahren die Samen hierfür gesät? Vor dem Hintergrund einer „asymmetrisch verflochtenen Parallelgeschichte“ (Kleßmann) werden Entwicklungstendenzen in der Bundesrepublik in enger Analogie zur DDR betrachtet. Dort traten beschriebene Phänomene während der Ära Ulbricht unter anderem in Form des „Neuen Ökonomischen Systems“ (NÖS) zutage. Der in Ost wie West verbreitete Glaube an Wissenschaft und Technik präsentierte sich hier in der übersteigerten Form einer ideologisch pointierten Sozialutopie.

Einführende Literatur

H. G. Haupt / J. Requate, (Hg.): Aufbruch in die Zukunft. Die 1960er-Jahre zwischen Planungseuphorie und kulturellem Wandel. DDR, ČSSR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Weilerswist 2004; E. Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2007; C. Kleßmann: Spaltung und Verflechtung – Ein Konzept zur integrierten Nachkriegsgeschichte 1945 bis 1990, in: Ders. / P. Lautzas (Hg.): Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem (= Bundeszentrale für Politische Bildung. Schriftenreihe. Bd. 482), Bonn 2005, S. 20-36; H. Laitko: Das Reformpaket der sechziger Jahre – wissenschaftspolitisches Finale der Ulbricht-Ära, in: D. Hoffmann / K. Macrakis (Hg.): Naturwissenschaft und Technik in der DDR, Berlin 1997, S. 35-57; G. Metzler: Konzeptionen politischen Handelns von Adenauer bis Brandt. Politische Planung in der pluralistischen Gesellschaft, Paderborn u. a. 2005; Dies.: Am Ende aller Krisen? Politisches Denken und Handeln in der Bundesrepublik der sechziger Jahre, in: HZ 275 (2002), S. 57-103; Dies.: „Geborgenheit im gesicherten Fortschritt“. Das Jahrzehnt von Planbarkeit und Machbarkeit, in: Demokratisierung und gesellschaftlicher Aufbruch. Die sechziger Jahre als Wendezeit der Bundesrepublik, M. Frese et al. (Hg.): Demokratisierung und gesellschaftlicher Aufbruch. Die sechziger Jahre als Wendezeit der Bundesrepublik, Paderborn 2003, S. 777-297; A. Nützenadel: Stunde der Ökonomen. Wissenschaft, Politik und Expertenkultur in der Bundesrepublik 1949-1974, Göttingen 2005; T. Raithel: Der Glaube an die Planbarkeit: Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik in den 1960er Jahren in der Bundesrepublik Deutschland und in Frankreich, in: B. Gotto et al. (Hg.): Krisen und Krisenbewusstsein in Deutschland und Frankreich in den 1960er Jahren, München 2012, S. 139-152; M. Reitmayer / R. Rosenberger (Hg.): Unternehmen am Ende des „goldenen Zeitalters“. Die 1970er Jahre

in unternehmens- und wirtschaftshistorischer Perspektive, Essen 2008; T. Schanetzky: Die große Ernüchterung. Wirtschaftspolitik, Expertise und Gesellschaft in der Bundesrepublik 1966 bis 1982, Berlin 2007; A. Schildt: Nachkriegszeit. Möglichkeiten und Probleme einer Periodisierung der westdeutschen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg und ihrer Einordnung in die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts, in: GWU 44 (1993), S. 567-585; Ders. et al. (Hg.): Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften, Hamburg 2000; K. Schönhoven, Aufbruch in die sozialliberale Ära: Zur Bedeutung der 60er Jahre in der Geschichte der Bundesrepublik, in: GG 25 (1999), S. 123-145; M. Szöllösi-Janze: Wissensgesellschaft in Deutschland: Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), S. 275-311.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Technikgeschichte

Dr. Jörg Zaun

Übung: Objekte als Quelle für die Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte, ein Praxisseminar
Ort: Kustodie/BZW/R. 17, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Technische Artefakte, vom handlichen Produkt bis zum Industriebau, können für den Technikhistoriker wertvolle Quellen in Ergänzung zur schriftlichen Überlieferung sein. In den letzten Jahrzehnten sind verschiedene Methoden zur ‚Befragung‘ technischer Artefakte entwickelt und erprobt worden. Mit naturwissenschaftliche Methoden werden Herstellungsspuren an Objekten entschlüsselt. Dies führt gelegentlich zur Korrektur der schriftlichen Quellen, da Herstellungsprozesse entweder mit Absicht, Beispielsweise zur Wahrung von Produktionsgeheimnissen, oder auch aus Unkenntnis falsch niedergeschrieben wurden. Durch experimentellen Nachvollzug, bis hin zum Reenactment, mit Replikaten oder Originaltechnik können neue Einsichten über Verwendungs- und Wirkungsweisen von Technik gewonnen werden. Dem ‚versteckten Wissen‘ (tacit-knowledge) der Handwerker und Nutzer versucht man hier auf die Spur zu kommen. Archäologische Methoden der Erfassung und Interpretation von historischen Arealen werden auf Industrieanlagen übertragen und können Zeitschichten und Prozessabläufe sichtbar machen, die in der schriftlichen Überlieferung entweder mangelhaft dokumentiert wurden oder deren Überlieferung verloren gegangen ist. In der musealen/restauratorischen Praxis werden häufig schon durch die sorgfältige Dokumentation vertiefende Erkenntnisse über Ursprung und Kontext des Artefakts gewonnen.

In der Übung werden verschiedene Methoden zur Analyse technischer Objekte vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Exkursionen in Museen sollen diese Erkenntnisse vertiefen und sind verpflichtender Teil der Lehrveranstaltung. Ganz praktisch werden in der Übung Objekte aus den technischen Sammlungen der TU untersucht, um die Kompetenzen zum ‚Lesen‘ von Artefakten zu schulen.

Einführende Literatur

E.C. Casella / J. Symonds (ed.): *Industrial Archaeology. Future Directions*, New York 2005; S. Krämer et al (Hg.): *Spur. Spurenlesen als Orientierungstechnik und Wissenskunst*, Frankfurt/M. 2007; D. Ludwig et al (Hg.): *Das materielle Modell: Objektgeschichten aus der wissenschaftlichen Praxis*, Paderborn 2014; *Das k.k. National-Fabriksprodukten-Kabinett. Technik und Design des Biedermeier*. Hrsg. von T. Werner u. bearb. von H. Lackner, München/New York 1995; L. Taub: *Introduction: Reengaging with Instruments*, in: *ISIS* 102 (2011), S. 689–696, DOI: 10.1086/663605; G. Zweckbronner: *Sachquellen in der Technikgeschichte*, in: *Dresdener Beiträge zur Geschichte der Technikwissenschaften* 26 (1999), S. 2-13.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

2.6 Seminare

Seminare (S) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar: Augustus

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit der Regierung des 'Kaisers' Augustus ist die dauerhafte Ablösung der republikanischen durch eine monarchische Ordnung im römischen Reich verknüpft, wobei es zu den bis heute immer wieder kontrovers diskutierten Problemen gehört, wie man das neue System präzise charakterisieren kann. Im Seminar soll herausgearbeitet werden, wie es zum augusteischen Umbruch kam, welche Widerstände zu überwinden waren, wie das neue System etabliert wurde, worauf die Macht des Herrschers basierte und warum Augustus aufs Ganze gesehen so erfolgreich war.

Einführende Literatur

W. Eck: Augustus und seine Zeit, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2084, 6. Aufl. München 2014;
W. Havener: Imperator Augustus. Die diskursive Konstituierung der militärischen *persona* des ersten römischen *princeps*, Stuttgart 2016; D. Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, 4. Aufl. Darmstadt 2009.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Seminar: Theorie des Hofes oder Theorien über Höfe

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10.50 Uhr)

Zweifelsfrei war der mittelalterliche Hof des weltlichen und geistlichen Fürsten oder des Königs in unterschiedlichster Ausprägung existent. Alteuropa bediente sich seiner bis zum Beginn der Moderne als bedeutendste politische Institution zur Ausübung von Herrschaft. Gleichwohl entzog er sich stets einer verbindlichen und einheitlichen Definition. Eine Schwierigkeit, mit der sich schon die Zeitgenossen wie Walter Map konfrontiert sahen. Bemüht werden daher im Seminar soziologische, systemtheoretische, geographische, wirtschafts- und literaturwissenschaftliche Theorieangebote und Überlegungen.

Von den TeilnehmerInnen wird die Lektüre umfangreicherer theoretischer Überlegungen erwartet, die dann im Plenum diskutiert werden. In der ersten Sitzung werden Arbeitsgruppen gebildet und die Aufgaben verteilt. **Ein späteres Hinzukommen ist somit ausgeschlossen.** Dies unbedingt beachten!

Einführende Literatur

R. Butz / J. Hirschbiegel / D. Willoweit (Hg.): Hof und Theorie. Annäherung an ein historisches Phänomen, Köln 2004; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.): Hof und Macht. Dresdener Gespräche II zur Theorie des Hofes, Münster 2007; R. Butz / J. Hirschbiegel (Hg.): Informelle Strukturen. Dresdener Gespräche III zur Theorie des Hofes, Münster 2009; W. Paravicini: Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters, München 1994; W. Paravicini: Höfe und Residenzen im spätmittelalterlichen Reich. Bilder und Begriffe, Teilband 1: Begriffe, Ostfildern 2005.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna / Dr. Katrin Rösler

Seminar: Mobilität und Gastfreundschaft im MittelalterOrt: ASB/114/U, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), **Beginn: 20.04.2017**

Mobilität ist nicht nur ein grundlegendes Element der Moderne, sondern auch der mittelalterlichen Kultur. In gleicher Weise ist Gastfreundschaft eine notwendige Voraussetzung für das Reisen. Im Seminar werden diese beiden kulturellen Komponenten für die Zeitspanne zwischen Spätantike und Spätmittelalter analysiert. Auch durch diesen stetigen Austausch mit anderen Kulturen und Religionen formierte sich eine europäische Identität, lange bevor Europa als politische Einheit gedacht und konzipiert worden ist. Anhand von einschlägigen Quellen sollen insbesondere Fragen nach den Bedingungen für das Funktionieren und die Realisierung von Mobilität und Gastfreundschaft beantwortet werden. Auch durch diesen stetigen Austausch mit anderen Kulturen und Religionen formierte sich eine europäische Identität, lange bevor Europa als politische Einheit gedacht und konzipiert worden ist. Das Seminar greift hierbei moderne Forschungsansätze aus einem laufenden deutsch-kroatischen Kooperationsprojekt (<http://www.fovog.de/projmobdt.html>) auf und bietet den Teilnehmenden somit Einblicke in aktuelle Forschungsaktivitäten.

Einführende Literatur

M. Borgolte (Hg.): Migrationen im Mittelalter: Ein Handbuch, Berlin 2014; K. Herbers / N. Ohler / B. Schimmelpfennig / B. Schneider / P. Thorau (Hg.): Pilgerwege im Mittelalter, Stuttgart 2005; O. Hiltbrunner: Gastfreundschaft in der Antike und im frühen Christentum, Darmstadt 2005; V. Leppin: Art. Gastfreundschaft, in: Die Religion in Geschichte und Gegenwart: Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, 8 Bde., Tübingen 1998-2007, hier 4 (2000), Tl. 3, Sp. 476-477; N. Ohler: Reisen im Mittelalter, 4. Aufl., München 2004; K.-S. Rehberg / W. Schmitz / P. Strohschneider (Hg.): Mobilität, Raum, Kultur: Erfahrungswandel vom Mittelalter bis zur Gegenwart (Kulturstudien 1), Dresden 2005.

Verwendung

Hist AM1, Hist Erg AM1

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Seminar: Biographien als historiographisches Genre

Ort: SE2/102/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Biographien dürften die historiographische Textgattung darstellen, die von einer interessierten Laienöffentlichkeit am stärksten wahrgenommen werden und folglich das allgemeine Geschichtsbild maßgeblich prägen. Nachdem das Genre lange Zeit als Stiefkind einer auf Strukturen und Prozesse orientierten Geschichtswissenschaft gelten musste, wurde es in jüngerer Zeit im Zeichen einer Rückwendung zum historischen Individuum wieder rehabilitiert. Im Seminar wollen wir uns zunächst grundsätzlich mit den Möglichkeiten und Grenzen sowie mit den Elementen einer gelungenen historischen Biographie beschäftigen, bevor wir in gemeinsamer Lektüre und gegenseitiger Vorstellung einige konkrete Beispiele in den Blick nehmen.

Einführende Literatur

Ch. Klein (Hg.): Handbuch Biographie. Methoden, Traditionen, Theorie, Stuttgart/Weimar 2009; Th. Etzemüller: Biographien. Lesen – erforschen – erzählen (Historische Einführungen 12), Frankfurt/M. 2012.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar: Das monumentale Gedächtnis: Denkmäler in Dresden vom 16. bis zum 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Freitag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die symbolische Verkörperung von Gründungsmythen, Gründern und Helden im Denkmal spielte in Deutschland vor allem seit dem 19. Jahrhundert auf dem Weg zur Reichsgründung eine wichtige Rolle. Der Denkmal-Boom rückte zum einen Personen in den Fokus, die auf dem Weg zur Reichsgründung mit dem allgemeinen Konsens der Kultur- und Staatsnation rechnen durften (Gutenberg, Schiller und Goethe, Luther). Auf der anderen Seite wurde in den deutschen Ländern versucht, den Prozess der Nationswerdung mit den eigenen Traditionen zu harmonisieren bzw. Eigenständigkeit zu demonstrieren, d.h. den öffentlichen Raum mit genuin landesgeschichtlichen Denkmälern zu besetzen. Dresden als Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, aber auch als Kunstzentrum wurde dabei zum bevorzugten Ort der Denkmalsetzung (z. B. König Johann-Denkmal auf dem Theaterplatz). Neben den Dresdner Denkmälern des 19. Jahrhunderts soll der Blick zum einen auch auf frühneuzeitliche Vorläufer (Moritz-Monument, Goldener Reiter) gerichtet werden, zum anderen soll die Denkmalkultur des 20. Jahrhunderts gestreift werden (z. B. Trümmerfrauen-Denkmal), wobei auch verschwundene Monumente (z. B. Lenin-Denkmal) zu thematisieren sind. – Im Rahmen des Seminars werden Begehungen stattfinden, so dass die Referate in situ vor dem betreffenden Denkmal gehalten werden können. Über die „Biographien“ der Denkmäler soll die Aneignung von Geschichte in legitimitäts- und identitätsstiftender Absicht analysiert werden.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Seminar: Soziale Praktiken im historischen Prozess

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die sog. Praxiswende in den Sozial- und Kulturwissenschaften hat längst auch die Geschichtswissenschaft erreicht. Das Seminar möchte fortgeschrittenen Studierenden eine Einführung in wesentliche theoretische Zugänge sozialer Praxis vermitteln. Dafür werden im ersten Teil der Veranstaltung gemeinsam grundlegende theoretische Texte erarbeitet. Die in der Semindiskussion erarbeiteten Ergebnisse sollen im zweiten Teil am Beispiel von selbstgewählten historischen Quellen diskutiert werden. Dabei sollen konkrete Fragestellungen, neuartige praxeologische Forschungsfelder und Erkenntnisgewinn kritisch geprüft werden.

Teilnahmevoraussetzung: Bereitschaft wöchentlich einen theoretischen Text im Umfang von 20-30 Seiten intensiv zu lesen und zu diskutieren.

Einführende Literatur

D. Bachmann-Medick: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 2007; K. H. Hörning / J. Reuter (Hg.): Doing Culture. Neue Positionen zum Verhältnis von Kultur und sozialer Praxis, Bielefeld 2004.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Swen Steinberg

Seminar mit Exkursion: Prag – Fluchtort der deutschen Emigration bis 1939, Tatort deutscher Herrschaft bis 1945

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Freitag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Prag zählte im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu den wichtigsten europäischen Metropolen: die „Goldene Stadt“ an der Moldau war ein Zentrum von Literatur und Kunst ebenso, wie der jüdischen Kultur. Die Gründung der demokratischen ersten Republik im Jahr 1918 machte die Hauptstadt der Tschechoslowakei aber ab 1933 zugleich zum Anziehungspunkt der deutschen Emigration, die vor allem in den deutschsprachigen politischen und künstlerischen Gruppen auf bereits bestehende Netzwerke etwa ins grenznahe Sachsen oder Bayern zurückgreifen konnte. Neben Paris wurde Prag deswegen bis 1938/39 ein einzigartiger Fluchtort in Europa – mit eigenen Emigrantenmilieus sowie einer Organisations- und Vereinsstruktur der Flüchtlinge. Und mit einer eigenen Emigrations-Presselandschaft, die gezielt über die Grenzen und in die Herkunftsregionen wirken sollte. Nach dem Münchner Abkommen wurde diese kurz gewachsene Kultur ab Oktober 1938 ebenso zerstört, wie im Jahr darauf die jungen demokratischen und die alten jüdischen Wurzeln der Stadt. Denn mit der deutschen Besetzung der Tschechoslowakei im März 1939 begann ein anderes Kapitel der Stadtgeschichte, das von Gewalt geprägt war: von Prag aus gesteuert sollte das nunmehrige „Protektorat Böhmen und Mähren“ unter der Führung von Reinhard Heydrich zum ‚Vorzeigeprojekt‘ der deutschen „Germanisierungspolitik“ werden.

Das Seminar geht diesen Facetten einer ungewöhnlichen europäischen Stadtgeschichte nach. Zugleich ist eine ‚Spurensuche vor Ort‘ angedacht, die vorbehaltlich der Bewilligung beantragter Exkursionsmittel als Seminarwoche mit Studierenden der Karls-Universität in Prag Ende Mai 2017 stattfinden soll. Ein finanzieller Eigenanteil wie die aktive Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt. Aufgrund der anfallenden Kosten ist die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Seminar auf 20 begrenzt. Die Auswahl erfolgt am Beginn des Semesters auf der Basis eines bis zum 26. April 2017 einzureichenden Essays, dessen Thema in der ersten Sitzung vergeben wird.

Einführende Literatur

P. Becher / P. Heumos (Hg.): Drehscheibe Prag. Zur deutschen Emigration in der Tschechoslowakei 1933–1939, Oldenburg 1992; D. Brandes: Umvolkung, Umsiedlung, rassische Bestandsaufnahme: NS-„Volkstumspolitik“ in den böhmischen Ländern, München 2012; K. Čapková / M. Frankl: Unsichere Zuflucht. Die Tschechoslowakei und ihre Flüchtlinge aus NS-Deutschland und Österreich 1933–1938, Wien 2013; M. Glettler / L. Lipták / A. Mísková (Hg.): Geteilt, besetzt, beherrscht: Die Tschechoslowakei 1938–1945: Reichsgau Sudetenland, Protektorat Böhmen und Mähren, Slowakei, Essen 2004; W. Gruner: Die Judenverfolgung im Protektorat Böhmen und Mähren: Lokale Initiativen, zentrale Entscheidungen, jüdische Antworten 1939–1945, Göttingen 2016; M. Kárný / J. Milotová / M. Kárná (Hg.): Deutsche Politik im „Protektorat und Mähren“ unter Reinhard Heydrich 1941–1942. Eine Dokumentation, Berlin 1997.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Christian Gründig, M.Ed. (DHI Paris) / Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Seminar mit Exkursion: Sächsische Begegnungen mit Frankreich

Ort: TU Dresden, Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden, DHI Paris

Zeit: Einführung, Freitag 07.04.2017, 2.-4. DS (10:00-14:30 Uhr);

Weitere Blocksitzungen am 05.05., 02.06. und 30.06.2017 (ca. 10:00-16:00 Uhr)

Exkursion und Workshop am DHI Paris vom 01.-05.10.2017 (inkl. Unkostenbeitrag)

Die Lehrveranstaltung nähert sich über einen mikrohistorischen Ansatz der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen zwischen 1750 und 1945: Durch die Rekonstruktion einzelner Begegnungen sächsischer Akteure mit der Grande Nation soll in überwiegend selbständiger Literatur- und Quellenarbeit nachvollzogen werden, weshalb der "Meistererzählung" einer deutsch-französischen Konfliktgeschichte – der sog. "Erbfeindschaft" – in der historischen Forschung längst das Narrativ einer transnationalen Verflechtungsgeschichte entgegengestellt wird.

Mit dem biografischen Zugriff auf das Thema wird dabei nicht nur der stete Kontakt und Austausch zwischen beiden Ländern greifbar. Er ermöglicht es außerdem, anhand ausgewählter und überschaubarer Quellenbestände (erste) forschungspraktische Erfahrungen im Archiv zu sammeln. In den vier Blocksitzungen werden methodische Fragen besprochen sowie die Zwischenergebnisse der Arbeit präsentiert und debattiert. Die Ergebnisse des Seminars sollen abschließend im Rahmen einer fünftägigen Paris-Exkursion am DHIP vorgestellt werden. Dabei sind auch Führungen durch weitere (deutsch-)französische Institutionen (Museen, Archive, Bibliotheken) vorgesehen.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt bis zum **31.03.2017** per E-Mail an *Martin.Reimer@tu-dresden.de*. Der Raum für die Blocksitzungen wird Ihnen rechtzeitig mitgeteilt. Zur ersten gemeinsamen Sitzung ist außerdem ein Text vorzubereiten, der nach erfolgreicher Anmeldung per E-Mail zugeschickt wird. Gute Kenntnis der französischen Sprache ist von Vorteil, aber nicht zwingend notwendig.

Einführende Literatur

A. Aglan / J. Chapoutot / J.-M. Guieu: Von der Krise in die Katastrophe 1932 bis 1945, Darmstadt 2016; N. Beaupré: Das Trauma des Großen Krieges 1918 bis 1932/33, Darmstadt 2009; G. Braun: Von der politischen zur kulturellen Hegemonie Frankreichs: 1648–1789, Darmstadt 2008; M. König / E. Julien: Rivalität, Revanche und die Selbstzerstörung des Alten Europa 1870 bis 1918, Darmstadt 2016; B. Struck / C. Gantet: Revolution, Krieg und Verflechtung: 1789–1815, Darmstadt 2008; M. Werner: Nationen im Spiegelbild 1815 bis 1870, Darmstadt 2016.

Verwendung

Hist AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM 1, Hist Erg AM 2

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Kolloquien können im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Forschungskolloquium: Neue Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Kolloquium soll einerseits aus laufenden Forschungen berichtet werden, andererseits sollen Forschungsprobleme gemeinsam anhand der Quellen angegangen werden. Es besteht die Gelegenheit, etwas aus der eigenen laufenden Arbeit zur Diskussion zu stellen (Abschlussarbeiten Bachelor, Master, Staatsexamen, Dissertation).

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Forschungs- und Examenscolloquium

Ort: BZW/A149/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Veranstaltung steht allen am Mittelalter Interessierten ohne weiteres offen. Einerseits präsentieren insbesondere auswärtige Kollegen aktuelle Projekte und Forschungsvorhaben. Andererseits können Examenskandidaten und Doktoranden im Fach Mittelalterliche Geschichte das Thema ihrer Abschlußarbeit oder Dissertation zur Diskussion stellen.

Nähere Informationen zu Terminen etc. entnehmen Sie bitte der Homepage des Lehrstuhls.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gert Melville

Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparativen Perspektiven der ‚vita religiosa‘

Ort: FOVOG Bibliothek, Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master- sowie Staatsexamenskandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der vita religiosa und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens.

Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung erfolgt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: *Cristina.Andenna@tu-dresden.de*

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Kolloquium: Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr); Beginn: Nach Vereinbarung, s. Homepage

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Vormoderne / Moderne / Mittelalterliche Geschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: BZW/A149/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über *margit.sprez@tu-dresden.de* anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / PD Dr. Mike Schmeitzner

Kolloquium: Forschungskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: folgt, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten!

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor dem Kolloquium bereitliegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Einführende Literatur

Ein Text liegt 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Oberseminar/Masterwerkstatt zur Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlicher Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508, Zeit: Donnerstag, 17:15–18:15 Uhr

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

2.8 AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Allgemeine Qualifikationen (AQUA) bekommen Sie die Möglichkeit, ihre bereits erworbenen fachlichen Kompetenzen je nach eigenen Interessen in einem konkreten Praxisfeld anzuwenden, um Kompetenzen, Erfahrungen und Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine spätere Berufstätigkeit zu gewinnen. Praxisseminare sind Lehrveranstaltungen, welche sich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen einen bestimmten Praxisbereich erschließen.

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Neueste und Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz (in Zusammenarbeit mit Frauenstadtarchiv Dresden)

Praxisseminar: Die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland / Sachsen. In Vorbereitung des einhundertjährigen Jubiläums

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im November 2018 jährt sich zum einhundertsten Mal die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland – ein Meilenstein in der Geschichte der politischen Partizipation von Frauen wie in der Geschichte der Demokratie überhaupt. Das Praxisseminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenstadtarchiv Dresden leitet Studierende an, sich auf der Grundlage eigener lokal- oder landesgeschichtlicher sowie biografischer Forschungen vielschichtig mit der Thematik auseinanderzusetzen. Noch immer wissen wir vergleichsweise wenig über die Einführung und Wahrnehmung des Frauenwahlrechts vor Ort, wo plötzlich jahrelange Gegner/innen und Befürworter/innen politischer Partizipationsrechte von Frauen um die Gunst der Wählerinnen warben. Untersucht werden soll, welche Bedeutung dem Frauenwahlrecht in der Geschichte der Frauenbewegung sowie im langen Ringen um die Gleichberechtigung der Geschlechter zukam, welche konkreten politisch-emotionalen Auseinandersetzungen sich vor Ort abspielten und wie und mit welchen Schwerpunkten sich die Parlamentarierinnen der Weimarer Republik in die Landes- und Kommunalpolitik einbrachten. Die studentischen Forschungen sollen zur Vorbereitung einer Ausstellung zur Einführung des Frauenwahlrechts in Sachsen beitragen – hier liegt ihr konkreter berufspraktischer Bezug.

Einführende Literatur

Ariadne 40. Parteilichkeiten. Politische Partizipation von Frauen - Erfahrungen mit männlichen Politikbereichen, Kassel 2008; B. Bab u.a. (Hg.): Mit Macht zur Wahl: 100 Jahre Frauenwahlrecht in Europa, Bonn 2006; G. Bock: Das politische Denken des Suffragismus: Deutschland um 1900 im internationalen Vergleich, in: dieselbe: Geschlechtergeschichte der Neuzeit. Ideen, Politik, Praxis, Göttingen 2014, S. 168-203; C. Hikel, N. Kramer, E. Zellmer (Hg.): Lieschen Müller wird politisch. Geschlecht, Staat und Partizipation im 20. Jahrhundert, München 2008; U. Rosenbusch: Der Weg zum Frauenwahlrecht in Deutschland, Baden-Baden 1998; A. Schaser: Zur Einführung des Frauenwahlrechts vor 90 Jahren am 12. November 1918, in: Feministische Studien, 1/1990, S. 97-110; C. Wickert (Hg.): „Heraus mit dem Frauenwahlrecht“: die Kämpfe der Frauen in Deutschland und England um die politische Gleichberechtigung, Pfaffenweiler 1990.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

Stellvertretener Direktor

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

E-Mail: *thomas.haenseroth@tu-dresden.de*

Sekretariat

Renate Schollmeyer

Telefon: 0351 463 35824

Fax: 0351 463 37237

E-Mail: *geschichte@mailbox.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Tel.: 0351 463 34723

Fax: 0351 463 37265

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Renate Schollmeyer, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: renate.schollmeyer@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Dienstag, 10:00–12:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: andrea.deichmann@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Dienstag, 14:00–16:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr, Donnerstag, 14:00–16:00 Uhr

3.3 Lehrende

Das Institut für Geschichte verfügt über acht Professuren, darüber hinaus sind ferner mehrere Honorar- und außerplanmäßige Professorinnen und Professoren in Lehre und Forschung tätig. Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Beschäftigten mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 14:00-15:30 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 17:00–18:00 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de
Sprechzeit: Dienstag, 14:45-15.45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de
Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr

Prof. Dr. Gert Melville

FOVOG, Zellescher Weg 21, Telefon: 47 93 41 80, E-Mail: gert.melville@t-online.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com
Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna

FOVOG, Zellescher Weg 21, Telefon: 47 93 41 80, E-Mail: cristina.andenna@gmx.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag, 11:00–12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 16:00–18:00 Uhr

PD Dr. Ulrike Ludwig

E-Mail: ulrike.ludwig@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Prof. Dr. Manfred Nebelin

SE2, 216a, Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 11:00–12:00 Uhr

PD Dr. Mike Schmeitzner

HAIT, Telefon: 463 32400, E-Mail: mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a, Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 11:00-12:00 Uhr

Peter Hafenberg

Telefon: 463 35806, E-Mail: peter.hafenberg@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sascha Donat

Telefon: 463 35806, E-Mail: sascha.donat@luisenstift.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: winfried.mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00-18:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr

Dr. Swen Steinberg

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: swen.steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–17.00 Uhr, ERASMUS-Sprechstunde: Donnerstag, 15:00-16:00 Uhr

Christian Gründig, M.Ed.

Telefon: 463 35806, E-Mail: cgruendig@dhi-paris.fr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: thomas.haenseroth@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Anke Woschech, M.A.

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: anke.woschech@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lucas Böhme, M.A.

BZW/A517, Telefon: 463 34003, E-Mail: lucas.boehme@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Zaun

BZW/Kustodie, E-Mail: joerg.zaun@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung